

Predigt
für den 4. Adventssonntag B
IN St. Anton, 20.12.2020

2 Sam 7,1-5.8-12.14.16 – Lk 1,26-38

Jesus, der Sohn Gottes aus dem Haus David

- * Ein vielleicht vierzehnjähriges Mädchen namens Maria spielt eine der beiden Hauptrollen in dem Ereignis, das uns das Evangelium geschildert hat; die andere Hauptrolle ist in Gestalt des Engels Gabriel buchstäblich himmlisch besetzt. Gabriel ist im Auftrag Gottes zu Maria vom Himmel auf die Erde gekommen; er überbringt der Jugendlichen eine Nachricht, die deren Leben völlig umkrempelt: Sie soll die Mutter des Sohnes Gottes werden, und zwar indem Gott selbst sie schwanger werden lässt – nicht von einem Mann, sondern von Gottes Kraft, dem Heiligen Geist. Maria sagt ja zu diesem Abenteuer, das Gott mit ihr vorhat. Damit das Abenteuer gelingt, kommt der Verlobte Marias ins Spiel; er taucht im heutigen Evangeliums-Abschnitt nur in einer kleinen Nebenrolle auf. Er heißt Josef und stammt, so notiert der Evangelist Lukas wie nebenbei, „aus dem Haus David“.

- * Dieses beiläufig erwähnte Detail aber macht die Nebenrolle des Josef höchst bedeutsam. Aus dem Haus David, so stellt das Alte Testament fest, wird der Sohn Gottes stammen, wenn er als der Messias, als der von den Propheten verheißene Retter, auf die Erde kommt.

Ein Beispiel für diese alttestamentlichen Verheißungen haben wir in der Lesung gehört, liebe Schwestern und Brüder. Um das Jahr 1.000 vor Christus ist David zum zweiten König von Israel gesalbt worden. Ihn, einen jungen Hirten, hatte wohl niemand für dieses hohe Amt im Sinn – außer Gott selbst. Gott sorgt dafür, dass David König wird, Gott gibt ihm großes Geschick bei seinen politischen Unternehmungen, Gott schenkt Davids Reich Frieden. Für dieses so großartige Wirken will der junge David Gott danken; er hat vor, ein Haus für ihn zu bauen, also einen Tempel. Neben der Dankbarkeit gegenüber Gott verfolgt David wohl auch ein eigennütziges Motiv: Wenn in der Hauptstadt Jerusalem, an Davids Regierungssitz, der Tempel Gottes steht, dann wird Jerusalem und das dort ansässige Königtum für alle Zeiten eine einmalige, herausragende Stellung innehaben. David will mit dem Tempel für Gott also auch seinen eigenen Ruhm sichern.

- * Das lässt Gott aber nicht zu. Gott lässt sich von David nicht für dessen Prestigeprojekt einspannen, und schon gar nicht lässt sich Gott auf einen konkreten Wohnsitz, den Tempel, festlegen. Gott, so

klings es bereits hier an, nimmt Wohnung in den Menschen, die an ihn glauben; er wohnt also überall, nicht nur in Jerusalem.

Nachdem Gott dem David sein Tempelbau-Vorhaben ausgeredet hat, macht er ihm ein Versprechen: „Ich werde dir ein Haus bauen, das unzerstörbar ist: Dein Königtum wird ewig Bestand haben.“

* Unter anderem auf dieses Versprechen gründet sich die Überzeugung des Alten Testaments, dass der Sohn Gottes, wenn er auf die Erde kommt, im Haus David geboren werden wird, also als ein Nachkomme dieses königlichen Stammes. Nur so wird die Rede Gottes vom unzerstörbaren Haus und vom ewigen Königtum verständlich: Das Reich Gottes ist damit gemeint, das jede menschliche Macht überdauert; auch wenn es bekämpft wird, es bleibt bestehen. Und es wird den Sieg davontragen, wenn das, was auf der Erde ist, vergeht, und Gottes Reich in Ewigkeit weiter existiert. Dieser Sieg ereignet sich am Ende jedes menschlichen Lebens – und ebenso am Ende der Welt.

* Mit Jesus, dem Sohn Gottes, kommt der Herrscher des ewigen Reiches Gottes auf die Erde. Jesus erfüllt nach tausend Jahren die Verheißung, die Gott dem König David gab.

Dazu ist die Person des Josef unabdingbar wichtig: Josef stammt aus dem Haus David, aus dem königlichen Geschlecht, das den Sohn Gottes hervorbringen wird. Josef lässt sich auf das Abenteuer

ein, das seine Verlobte Maria mit Gott begonnen hat; er trennt sich nicht von ihr, weil sie ein Kind von einem anderen erwartet, sondern glaubt daran, dass sie tatsächlich von Gott schwanger ist. Und indem Josef acht Tage nach Weihnachten dem Kind Marias den Namen gibt, adoptiert er nach damaligem Recht Jesus als seinen eigenen Sohn. Damit geht die Herkunft des Josef aus dem Haus David auf Jesus über.

* Was das Alte Testament verheißt, ist dank des Ja-Worts der jungen Maria und dank der Bereitschaft ihres Verlobten Josef, ihr Kind auch als sein Kind anzunehmen, Wirklichkeit geworden – in Jesus. Mit Jesus, dem Sohn Gottes, kam der König des ewigen Gottesreiches auf die Erde; mit Jesus kam die Gewissheit zur Welt, dass Gottes Macht, die immer von Liebe begleitet ist, den Sieg davontragen wird. Gottes Macht wird Böses auf der Erde nicht vernichten – dies würde der Liebe Gottes widersprechen –, aber Gottes Macht wird das Böse überdauern; und es wird der Tag kommen, da wird es das Böse gar nicht mehr geben, sondern ausschließlich das Reich Gottes, in dem die Liebe regiert.

Mit Jesus bekam die Liebe Gottes Hand und Fuß – und seit Jesus darf jeder Mensch, der dies will, wissen: Auch mir gilt die göttliche Liebe! Gott ist nicht auf einen Tempel festgelegt, Gott ist nicht nur für ein Volk zuständig, Gott ist für jeden Menschen voll Liebe da – und Gott will in jedem Menschen wohnen.

Und noch etwas ist mit Jesus auf die Erde gekommen: ein Vorbild, wie ein Leben nach dem Willen Gottes mustergültig gelingt. Dieses Vorbild ist für keinen Menschen erreichbar – schließlich war Jesus der Sohn Gottes –, aber es dient als Orientierungspunkt: Je mehr Menschen nach dem Vorbild Jesu zu leben versuchen, umso mehr wird Gottes Reich der Liebe bereits hier auf der Erde sichtbar, umso friedlicher und freundlicher wird die Erde als Lebens-Raum für alle.

* Liebe Schwestern und Brüder, kurz vor Weihnachten laden uns die biblischen Texte des vierten Adventssonntags dazu ein, mit großer Vorfreude auf den Geburtstag Jesu zuzugehen. Freuen wir uns darüber, dass Gottes Sohn zur Erde gekommen ist – und mit ihm das Reich Gottes! Freuen wir uns darüber, dass Gottes liebevolle Macht alles Böse überdauern und letztlich besiegen wird! Freuen wir uns darüber, dass Gott uns liebt und in uns wohnt! Und freuen wir uns darüber, dass wir in Jesus ein Vorbild haben, an dem wir uns ausrichten können, um am Reich Gottes mitzubauen, damit es immer deutlicher sichtbar wird in unserer Welt.

Danke, dass wir dich kennen dürfen, Jesus, du Sohn Gottes aus dem Haus David!